

Sanierung kostet 950 000 Euro

Altfriedlands Kirche soll 2015 erneuert werden / Förderverein Gastgeber bei Preisverleihung

Von MARCO MARSCHALL

Altfriedland (MOZ) Es ist ein bisschen wie beim Eurovision-Songcontest. Wer den Preis in einem Jahr erhält, darf die Veranstaltung im Jahr darauf ausrichten. Damit war es Sache des Fördervereins Klosterkirche Altfriedland am Freitagnachmittag als Gastgeber der Preisverleihung des Förderkreises Alte Kirchen Berlin-Brandenburg einzuladen. Eine gute Gelegenheit auf den dringenden Sanierungsbedarf am Gotteshaus des Fischerdorfes aufmerksam zu machen. 2500 Euro hatte der Förderverein im vergangenen Jahr erhalten. „Die sind in die Planung geflossen“, verriet der Vereinsvorsitzende Carl-August von Oppen. Als Baubeginn an der Klosterkirche hält er 2015 für realistisch. Nach Berechnungen der Planer müssten etwa 950 000 Euro in das Gebäude investiert werden.

Die Baustellen sind unverkennbar, Innenwände zeigen deutliche Risse, Außenmauern sind marode. Auf der Internetseite des Fördervereins ist der Sanierungsbedarf bildlich dokumentiert (www.klosterkirche-alfriedland.de). Das Wasser von Dach und Boden kann nicht richtig abfließen. Der Salpeter setzt sich in den Wänden fest. „Das Gebäude ist 800 Jahre alt“, sagt Richard Blache vom Vorstand des Fördervereins. Ende der 30er Jahre wurde hier zuletzt in größerem Maße ausgebessert.



Förderer: Bernd Janowski vom Förderkreis, Vereinsvorsitzender Carl-August von Oppen sowie Richard Blache vom Vorstand und Uwe Donath vom Förderkreis (v. l.) in der Klosterkirche. Foto: MOZ/Marco Marschall

Altfriedland ist allerdings der Erhalt hofft. Der Förderpreis wurde wie schon im vergangenen Jahr an insgesamt

sechs Vereine des Landes Brandenburg verliehen. Die Vereine für die Dorfkirche in Rüdnitz (Barnim), die Dranser Kirche (Ostprignitz-Ruppin), das Pfarrhaus Friesack (Havelland), der Förderverein Peter und Paul (Havelland), die Dorfkirche Grantikow (Ostprignitz-Ruppin) und der Förderkreis der Garreyer Kirche (Potsdam-Mittelmark) teilen sich 12 500 Euro, die der Förderkreis Alte Kirchen seit 2010 in jedem Jahr ausschüttet.

Für das Startkapital in Sachen Sanierung können sich nicht nur Fördervereine bewerben. Auch Dorf- und Heimatvereine haben eine Chance, solange sie das Engagement für die Kirche in ihrer Satzung mitaufgenommen haben, erklärte Bernd Janowski, als Geschäftsführer des Förderkreises Alte Kirchen. Bei der Nutzung der Gotteshäuser müsse man sich allerdings auf eine Nutzungserweiterung, keine Umnutzung einigen. „Eine Sparkasse, wie in der Dorfkirche Milow bei Rathenow möchten wir nicht unbedingt“, so Uwe Donath, der seitens des Förderkreises den Bereich Märkisch-Oderland betreut.

Zur Verleihung in der Klosterkirche wechselten die Laudatien mit Musik. Dorothea Blache spielte die Orgel, ihre Tochter Sieglinde Schlenker unterstützte sie an der Flöte. Vor der Preisverleihung hatte der Förderverein zu einer Exkursion in die Dorfkirche nach Kundersdorf eingeladen.

MOZ 23.09.2013 S. 11